

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

18 (13.1.1916) Abend-Ausgabe

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4844

Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.30 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Ledriges Ausland (Welpostverein): M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

**Beilagen:**  
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“  
das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“  
Wandkalender, Tagesfahrpläne usw.

**Anzeigenpreis:** Die hebelpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Bericht mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung erheblicher, z. B. bei der Beschäftigung und Konturverfahren ist der Nachschlag hinfällig. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Aufnahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Albrechtstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Correspondenten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: für Anzeigen und Restamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 13. Januar. (W. F. V. Antik.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Armentières wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen.  
In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Mesnil. Sie wurden glatt abgewiesen. Ebenso scheiterte ein Angriffsversuch gegen einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem Gehöft Maison de Champagne genommenen Gräben.

Die Leutnants Voelle und Immelmann schossen nordöstlich von Courtoing und bei Dapumele ein englisches Flugzeug ab. Den unerschrockenen Offizieren wurde in Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistungen durch S. M. den Kaiser der Orden Pour le Mérite verliehen. Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Noubaix, ein viertes durch unser Artilleriefeuer bei Liancy (Südwestlich von Lille) heruntergeschossen. Von den acht englischen Fliegeroffizieren sind sechs tot, zwei verwundet.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz

Erfolgreiche Geschieße deutscher Patronen und Streifkommandos an verschiedenen Stellen der Front.  
Bei Nowosjoki (zwischen der Dschanka und der Beresina) wurden die Russen aus einem vorgehobenen Graben vertrieben.

##### Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.  
Oberste Heeresleitung.

### Gallipoli und Saloniki.

Berlin, den 10. Januar 1916.

Am Schluß eines Artikels vom 7. Juni v. J. sagte ich, den Engländern und Franzosen bliebe die Wahl, ob sie sich mit ihrem Dardanellenunternehmen blamieren wollen, indem sie es fortsetzen oder indem sie es aufgeben. Sie haben unsere Erwartungen übertroffen, indem sie sich für beide Wege entschieden. Nachdem ihre monatlichen Bemühungen, von der Küste bei Sedd-ul-Bahr und Ari Burnu auf dem Wege nach Konstantinopel Boden zu gewinnen, an dem heldenmütigen Widerstande der Türken unter schweren Verlusten gescheitert waren, gelang es Anfang August v. J. einer neuen Armee der Engländer unter General Hamilton, überraschend in der Anzio-Bai, in Blanke und Miden der türkischen Gallipoli-Halbinsel zu landen. Dann ließen sie den Türken Zeit, ihre Meeresheranzuführer, durch deren kraftvollen Angriff sie mit blutigen Köpfen an den Strand des Meeres zurückgeworfen wurden. Dort haben sie seitdem ein ebenso trostloses Dasein wie die vor ihnen gelandeten Truppen geführt, bis sie ihnen in der nebligen Nacht vom 19./20. Dezember v. J. gelang, gemeinsam mit den bei Ari Burnu lagernden Truppen unter dem Schutze eines aus der Richtung von Sedd-ul-Bahr geführten Angriffs und unter Zurücklassung eines großen Teils ihres Kriegsmaterials, ihre Schiffe zu erreichen und zu fliehen. Hiernach war mit Sicherheit zu erwarten, daß die bei Sedd-ul-Bahr noch zurückgelassenen Truppen die erste günstige Gelegenheit benutzen würden, um dem Beispiele der anderen zu folgen. Das ist jedoch eingetretene Nachrichten zufolge, in der Nacht vom 8./9. d. M. geschehen. Nähere Angaben über das Ereignis fehlen noch, doch scheint Grund zu der Annahme zu bestehen, daß der Rückzug auf die Schiffe diesmal mit erheblichen Opfern erkaufte werden mußte.

Das ist das Ende einer der unüberlegtesten, abenteuerlichsten Unternehmungen, die die Kriegsgeschichte kennt. Jeder Dilettant kann ähnliche Streiche erfinden, aber nicht überall kann ein Dilettant die Macht zur Ausführung solcher Streiche gewinnen. Er hat den Engländern, von dem Geldaufwand ganz abgesehen, nach amtlichen Eingeständnis mehr als 200.000 Mann

### Die ernste Seite.

Die Annahme des Junggefallen-Wehrpflichtgesetzes in England hat für uns, wie wir bereits mehrfach nachgewiesen haben, keine militärische, sondern lediglich politische Bedeutung. Daß England zum verhassten „Militarismus“, gegen den es im August 1914 zu Felde ziehen zu müssen angab, seine Zuflucht nehmen muß, ist eine bezeichnende Ironie der Weltgeschichte. Freilich hätte sich damals kein Engländer träumen lassen, daß Großbritannien auf die Einführung des Dienstzwanges schließlich noch einmal seine Hoffnungen setzen müßte!

Freilich sind ihm die Dinge im Laufe der Zeit völlig über den Kopf gewachsen. Die von ihm für einen Kampf gegen Deutschland vertraglich zugesagte Truppenmacht von 150.000 Mann ward unter den furchtbaren Schlägen der Deutschen bei St. Quentin, Ypern, in der Champagne und an der Marne so in die Pfanne gehauen, und das deutsche Heer rückte so beängstigend vor die Tore von Paris, daß schon nach wenigen Wochen Kriegsdauer die Engländer ihre letzten stehenden Meeresinfanterie auf das Festland werfen und eilfertig den Rückzug ihrer Kolonien in Australien, Afrika und Kanada heranziehen mußten. Aber auch das mußte noch nicht. Immer weiter griff der Weltbrand, und die Flammen züngelten unheilbringend bis zum Herzen der englischen Weltmacht. Das Gallipoli-Unternehmen erforderte 100.000 Mann, die man freilich in der Hauptsache mit Kolonialtruppen bestritt, deren Verminderung gewisse Kreise gar nicht einmal üben saßen; dann ergab sich die Notwendigkeit, nach Ägypten und Mesopotamien zum Schutze des Suezkanals wie zur Eroberung von Bagdad gewaltige Massen zu entsenden, ferner bedurfte Indien eines starken, die aufkeimenden Bewegungen niederhaltenden Druckes, und man kam auch nach S. Lothringen dazu, das die Engländer dazu ausersehen haben, den heillosen Verlust an Ansehen infolge der Aufgabe des Gallipoli-Abenteuers weit zu machen. Man begann die gewaltigen Rekrutierungen. Atchener forderte anfangs eine halbe Million, später eine, zwei und drei Millionen, und nun hat das englische Parlament auch noch die vierte Million bewilligt. Aber alles half nichts: England mußte zum Wehrzwang greifen!

Freilich ist die englische Wehrpflicht nach ihrer jetzigen Gestalt eine lässliche Parodie auf die deutsche allgemeine Dienstpflicht. Von einer allgemeinen Wehrpflicht kann in England gar nicht die Rede sein. Außer den Verheirateten bleiben alle in Privatindustrien oder bei Behörden wirklich oder vermeintlich unabhänglichen und unentbehrlichen Kräfte frei, ferner alle Arbeiter in militärischen Fabriken, in Werften, in Höfen, Bergwerken und dergleichen, ferner alle Geistlichen und diejenigen Mitglieder der zahlreichen Sektens, welche das Kriegshandwerk als mit ihren religiösen Überzeugungen unvereinbar ablehnen; sodann sind frei alle diejenigen, welche Verwandte zu unterstützen haben oder in einem Abhängigkeitsverhältnis zu solchen stehen, und außerdem gilt das Gesetz nicht für Irland. Schon daraus erhebt man, daß diese höchst unzulänglichen Maßregeln uns in keiner Weise, wie es die feindliche Presse gerne glauben machen möchte, in Angst und Schrecken jaagen können. Freilich wird man nicht ohne Berechtigung fragen, warum England denn eigentlich das gewaltige Risiko innerer Kriegen und, wie sich ja bereits ergeben hat, die Auflehnung

gegen die gesamte Arbeiterschaft auf sich nimmt, um doch verhältnismäßig geringe Augenblickserfolge dafür einzubringen! Die Gründe können nur in dem immer stärker sich äußernden Verlangen der Bundesgenossen Englands nach tatkräftiger Hilfe bei der Niederrückung Deutschlands, um welches Ziel England jetzt allein noch kämpft, gefunden werden. Schon lange drängte man in Frankreich und Rußland auf eine regere aktive Teilnahme Englands, das den Krieg dazu benutzen zu können glaubte, unter Heranziehung aller verfügbaren Kräfte sein industrielles und Handelsleben nicht nur zu erhalten, sondern noch zu erweitern. Die Einführung der englischen Dienstpflicht ist daher auch nur ein Mittel, um die Verbündeten, die für England bis jetzt schon so gewaltig geblutet haben, bei Laune zu erhalten.

Allerdings hat die Sache auch eine ernste Seite. Wir haben schon bei Gelegenheit des englischen Ministerratbeschlusses über die Einführung der Dienstpflicht hervorgehoben, daß der Angelegenheit weniger für jetzt, als für die Zukunft eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zukomme. Man vermag es nicht zu sagen, was es zu bedeuten hätte, wenn England jederzeit in der Lage wäre, auf das Festland statt der bisher zugesagten 150.000 Mann, deren eine oder mehrere Millionen zu werfen! Denn soviel dürfte sicher sein, daß die englische Fregate, das Wehrpflichtgesetz gelte nur für die Dauer des Krieges, nicht gehalten wird. Eine Regierung, die eine derartige tiefenbedeute, alle herkömmlichen Begriffe umstürzende Maßnahme einführt, wird sich gezwungen sehen, sich niemals freiwillig zu ihrer Aufhebung entschließen, ganz abgesehen davon, daß es vorwiegend genug gäbe, um die Wehrpflicht aufrecht zu erhalten. Die Festhaltung des französischen Stützpunktes an Kanal, namentlich aber die Einrichtung und Befestigung von Calais, wie die Wiederlegung von Ypern, das durch natürliche und künstliche Hindernisse geschützt zu einer mächtigen und unerschütterbaren Schanze gemacht werden soll, denken doch mit aller Klarheit darauf hin, daß England beabsichtigt, einen feindlichen Präsidentenposten sich zu schaffen, um dort unter Umständen starke Heereskräfte zu sammeln, die in der Lage wären, jederzeit gegen die deutschen Grenzen vorzustößen.

Aber auch für die kleinen Staaten würde die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in England bis zur letzten Konsequenz die unerwünschteste Wirkung haben müssen. Bisher waren diese Staaten, man braucht nur an Schweden, Holland und Norwegen zu denken, der englischen Seetransporte preisgegeben, aber wenigstens zu Lande unabhängig. Auch dieser Vorteil würde jedoch schwinden, wenn England in der Lage wäre, auch zu Lande mit übermächtiger Uebermacht und von gesichertem Stützpunkte aus einzugreifen.

Aus alledem ergibt sich die ungeheure Wichtigkeit der slandrischen Kämpfe, deren Ziel es sein muß, die Engländer an der Errichtung eines Bollwerkes auf dem Festlande, nach dem sie schon lange strebten, und das ihnen zudeut die volle Beherrschung über den Kanal geben würde, zu hindern.

Und immer klarer ergibt sich das Ziel, um welches in Grunde von Deutschlands Heer gerungen wird: Befreiung von Englands Tyrannei nicht nur der See, sondern auch zu Lande.

Dort haben sie seitdem ein ebenso trostloses Dasein bedrohen, während es ihnen selbst schwerlich jemals raum erdienen wird, von dort zum Angriff überzugehen, zumal sie auf fremde Hilfe keine Aussicht haben. Wenn es ihnen aber nur darum zu tun sein sollte, der Welt recht klar zu machen, was sie unter Völkerrecht und Völkerrecht sowie unter Schutz der Schwachen Staaten, also unter den Idealen verstehen, für die sie den Krieg zu führen vorgeben, so haben sie diesen Zweck bereits so vollständig erreicht, daß sie Saloniki ebenso befriedigt wie Gallipoli verlassen können. Das arme, von ihnen dramatisierte Griechenland würde ihnen dafür gewiß dankbar sein.  
v. Blume, General d. Inf. a. D.

### Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Friedenshoffnungen.**  
Von der Schweizergrenze, 12. Jan. (Gen.-Anz.) Die Vöster Nachrichten melden aus Petersburg: Ein amerikanisches Konvokium machte namhafte Getreide-Einkäufe in Südrussland. Die Ausfuhr erfolgt erst nach Friedensschluss ab Odesa.

Die Küste lassen auf amerikanische Friedenshoffnungen schließen.  
Amsterdam, 12. Januar. Die holländische Zeitung meldet aus Amsterdam: Nach dem Standard hielt Lord Londale eine Rede auf der Jahresversammlung der Ausland-Amerikaner-Gesellschaft, auf der er sagte, daß er nicht der Ansicht sei, die Herbstversammlung der Amerikaner-Gesellschaft in diesem Jahre aufzugeben. Er hoffe nicht nur, sondern sei seit überzeugt, daß der Krieg im August zu Ende sein würde.

### Verlegung belgischer Ministerien nach Paris?

Berlin, 13. Jan. Nach einer Meldung des Berliner Lok.-Anz. aus Christiania berichtet Tidens Tegn aus Paris, die belgische Regierung habe sich entschlossen, um eine genauere Zusammenarbeit zu erlangen, die Ministerien des Innern, der Post und Telegraphie, der Eisenbahnen, sowie das Ministerium für öffentliche Arbeiten nach Paris zu verlegen. Das Kabinett und das Archiv sollen auch den Sitz in Paris nehmen.

### Der französische antilige Bericht.

Paris, 13. Jan. (W. F. V.) Antiliger Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Aus der Nacht ist kein wichtiges Ereignis zu melden, außer aus der Gegend zwischen den Argonnen und der Maas, wo unsere Kavallerie Gruppen feindlicher Arbeiter in der Gegend von Malancourt zerstreute.  
Paris, 13. Jan. (W. F. V.) Antiliger Bericht von gestern abend 11 Uhr: Zwei feindliche Wasserflugzeuge waren acht Bomben auf Dünkirchen. Sie verursachten nur unbedeutenden Sachschaden. Nördlich von der Küste geräumter unsere Schützengrabensysteme feindliche Beschießungswerte westlich von Soupir. In der Champagne beschloß unsere Artillerie erfolgreich die deutschen Schützengräben nördlich von Maison de Champagne und östlich von Souain. In den Argonnen liegen die Deutschen an der Côte 286 (Sante Ebevauche) eine Mine springen, wodurch ein zweiter Trichter entstand, um den während des ganzen Tages ziemlich heftig mit Gendarmen gekämpft wurde. Wir haben den Südrand des Trichters fast befestigt. Zwischen den Argonnen und der Maas verläuft der Feind einen Angriff mit erheblichen Gefallen in der Gegend von Boves. Es wurden die vorgeschobenen Nachschubregale zur rechten Zeit getroffen und unter Sperrefeuer hinderte den Feind aus seinen Gräben vorzutreten. Auf den Maasböden in der Gegend von Colonne verursachte unser Artilleriefeuer eine Explosion und einen Brand in den feindlichen Schützengräben und zerstörte Stellungen für Maschinengewehre. In den Bogenen vernichtete unsere Artillerie zwei deutsche Schanzwerke im Foch-Waldschicht.  
Belgischer Bericht: Von der ganzen Front der belgischen Armee wird heiderseitige Kräfteähnlichkeit gemeldet, besonders im Abschnitt nördlich von Etenstratte.

### Der Krieg zur See.

#### Zum „Baralong“-Fall.

Berlin, 13. Jan. (W. F. V.) Eine neutrale Stimme zum „Baralong“-Fall und die englische Antwort. Die Neuen Zürcher Nachrichten vom 6. Januar bringen eine kurze Inhaltsangabe der englischen Antwort auf die deutsche Denkschrift zum „Baralong“-Fall und bemerken dazu: Mit der obigen Antwort ist das deutsche Schwebegedanken wegen Ermordung von 12 deutschen Unterseebooten durch britische Flottenmannschaften auf Befehl eines britischen Kapitäns von der englischen Regierung abgewiesen. Ein Wichtiges enthält die Antwort von Sir Grey aber doch; sie betreibt den fürchterlichen Tatbestand nicht, den viele bis zur Stunde kaum zu glauben vermochten, daß nämlich 12 überlebende Mannschaften eines deutschen Unterseebootes, das nicht im ehelichen Kampf, sondern auf hinterlistige Art mit falscher Flagge vernichtet worden war, als sie sich ergeben hatten, auf Befehl des „freigedienten“ englischen Kapitäns wie Raubwild niedergeschossen wurden, darunter der Kommandant des Unterseebootes. Sir Edward Grey sucht den Vorgang mit drei von deutscher Seite beangenehten Akten zu decken, welche Akte sich aber hier gar nicht zur Verteidigung anführen lassen, auch nicht der von Grey herbeigezogene Edelmut mit der Rettung deutscher Seeleute in anderen Fällen. Die Hauptfrage verliert dadurch nicht an ihrem fürchterlichen Ernst: Gaben britische Flottenmannschaften auf Befehl ihres Kapitäns deutsche Unterseebooten ermordet, nachdem sie sich ergeben hatten? Die englische Regierung ist nicht in der Lage, diese Frage zu verneinen. Sie weigert sich aber, die Mörder zur Verantwortung zu ziehen. Nun hat Deutschland das Wort. Es steht auf zu hoher zivilisatorischer Stufe, um Gleiches zu tun und sich nun auch am Leben englischer Gefangener vergreifen zu lassen. Scharfe Repressalien können aber nicht ausbleiben, schon um die Wiederkehr solcher Verbrechen nach Möglichkeit zu verhindern. Auch im neutralen Staaten wird man sich nicht verhehlen.



(darunter 694 000 M. für Kriegsanleihe), 78 000 Mark und 233 310 M. betragen.

Die Verwendung von Kriegsgefangenen zu Waldarbeiten.

Im Landwirtschaftlichen Wochenblatt wird darauf hingewiesen, daß in allen Fällen, in denen Landwirte Kriegsgefangene zur Aufbereitung ihres eigenen Holzbedarfs verwenden...

Aus anderen deutschen Staaten.

Strasbourg, 12. Jan. In einem Brief eines altdeutschen Offiziers vom 6. Januar 1916 an seinen Vater in Strasbourg findet sich (H. H.) folgende Stelle: „Bei der Infanterie hier sind sehr viel Klaffler, und ich freue mich immer wieder, daß sie von ihren Offizieren als zuverlässig und tüchtig gelobt werden.“

Colmar i. Elz. Am 11. Januar wurde hier die sterbliche Hülle des Birkel. Genl. v. Eduard Raffaga zur Leberführung zur letzten Ruhe in der päpstlichen Seemilch-Kapelle gebracht.

Berlin, 12. Jan. (B.Z.) Nach einem bei der Göttinger Mission eingetroffenen Telegramm des deutschen Konsuls in Nijmegen kommen die aus Indien zurückkehrenden deutschen Missionar-Familien am 13. d. M. über England dort an, um sofort über Goch die Weiterreise nach Berlin anzutreten.

Berlin, 13. Jan. Verschiedene Morgenblätter zu fassen sind für die Verklärung des Wagners, Paris der neuesten Eisenbahnverwaltung 300 Millionen Mark herbeigeholt, davon über 200 Millionen Mark im Eisenbahnkreditgesetz.

Eine wirksame Überwachung der Lebensmittelpreise durch Frauen hat der Magistrat von Danzig eingeführt. Dieser hat eine große Anzahl von Frauen aller Stände verpflichtet, allwöchentlich einen Bericht über die von ihnen gemachten Einkäufe mit Angabe der Preise und Händler, von denen sie bezogen wurden, einzufahren.

Rückgang der Eierpreise.

Sowohl in Berlin als Wien sind, wie berichtet wird, die Eierpreise seit Jahresbeginn fühlbar zurückgegangen, nachdem sich durch die mäßige Witterung die neue Eierzeugung rasch entwickelt und verstärkte Zusätze am Markt sind.

In Wien kamen schon so starke Anstiege auf den Markt, daß nicht alles verkauft werden konnte, obwohl der Preis auf etwa 12 Sch. pro Stück gestiegen ist.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland haben: Landwachtm. Robert Brand und Wilhelm Rang von Forstheim, Obergeheimrat August Richter und Reichsträger Dr. Moritz von Hebelberg, Landwachtm. Schirmer, Heinrich Kraus von Eberbach, Rudolf Schilling Martin von Rosenheim, Max Feiner von Altsheim, Gefreiterleutnant Michael Engler von Roppenhausen, Hauptm. Emil Hertle von Sackhausen, Gefreiterleutnant Hauptmann Karl Krapp von Maffrat, Unteroffizier Dr. M. Karl Haffel von Waldmatt-Gallenbach, Gefreiter Franz Kraus von Wödingen, Premier Kaufmann Adolf Wehringer von Albert-Sachsenheim, Landwachtm. Josef Mohr von Madolsfeld.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Hauptmann Robert Karl Sauter in Wuchal, Kriegstechniker Otto Angerer in Forstheim, Gefr. Wilh. Dübner und Artillerieeinw. Walter Pfeiffer von Forstheim, Feldwebel Dr. Fern. Keller von Baden-Baden, Hauptm. G. Schäfer von Jöhrenheim bei Bad. Wiesfeld, Diplomingenieur M. Weiß von Eichenheim, Gefr. Urban, Gefr. Franz Falter, Wiesfeld, Dr. M. Behramispraktikant Emil Steiger von Freiburg, Gefreiterleutnant Adolf Dörsch und sein Bruder Landwachtm. August Dörsch von Döringen und Lt. Dr. M. Heinrich Auer, Lt. Dr. M. Alfred Pütz und Lt. Dr. M. Kurt Aepel von Klotzberg.

Lokales.

Karlruhe, 13. Januar 1916.

Ueber die Erhaltung des Schwerts sprach vor kurzem Frau Luise Kaug in der Versammlung der „Vier Jahreszeiten“. Sie betonte zunächst die Bedeutung guter Schuhe für die Gesundheit und gab praktische Ratschläge über die Behandlung des Schwerts.

macher der Stadt durch die Einrichtung der Werkstätte nicht gefährdet. Aber für die Bedürfnisse werde sie sich als eine Wohltat erweisen. Durch die unentgeltlichen Kurse, die jeden Dienstag und Freitag von 8-6 Uhr dort stattfinden, werden die Teilnehmer befähigt, kleine Ausbesserungen selbst vorzunehmen und Handschuhe neu anzufertigen.

Fransösischer Geist und deutsche Seele. Im Kaufmännischen Verein sprach am Montag abend vor zahlreicher Zuhörerschaft Herr Hochschulprofessor Dr. W. Hellpach von hier über das Thema: „Fransösischer Geist und deutsche Seele.“

Letzte Nachrichten

Eröffnung des preussischen Landtags.

Berlin, 13. Jan. (B.Z.) Der preussische Landtag wurde heute in Weihen Saale des königlichen Schlosses vom Ministerpräsidenten eröffnet. In der Thronrede heißt es: „Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort.“

Den lebendigen Franzosen! lernt man annehmen, wenn man sich die lebendige Französin betrachtet, denn die Französin ist ein Wesen, das sich nicht in die schalen Eigenschaften des Mannes einschieben lässt.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

14 Gefangene und kam mit diesen sowie verschiedenen Beuteplündern zurück. Bei einem zweimaligen Vorgehen Mödls mit mehreren Kameraden wurden drei weitere Gefangene gemacht.

Mödl, der sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse schon bei einer früheren Gelegenheit erworben hatte, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

Letzte Nachrichten

Eröffnung des preussischen Landtags.

Berlin, 13. Jan. (B.Z.) Der preussische Landtag wurde heute in Weihen Saale des königlichen Schlosses vom Ministerpräsidenten eröffnet. In der Thronrede heißt es: „Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort.“

Den lebendigen Franzosen! lernt man annehmen, wenn man sich die lebendige Französin betrachtet, denn die Französin ist ein Wesen, das sich nicht in die schalen Eigenschaften des Mannes einschieben lässt.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Wien, 13. Jan. (B.Z.) Gestern hieß bei der orkanartigen Sturm auf der Station Hietzing der Schneebahn ein Personwagen mit einer auf dem Gleis liegenden Lokomotive zusammenstürzen.

Blätter für den Familientisch Nr. 2

werde wahrscheinlich der extreme Nationalist Dillon sein.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 13. Jan. (B.Z.) Abgeordneterhaus. Goga Bolonyi (Wider) interpellierte wegen der in einem Militär-Blatte erschienenen Äußerung des Generalstabschefs von Conrad, daß die Tradition des Heeres mehr gelte, als die Interpellation des Nationalgefühls.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

Während Sie sich zur Arbeit versammeln, geht draußen auf den weiten Schlachtfeldern das blutige Ringen fort. Wie unsere Feinde die Schuld und Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter gescheitert.

# Billige Haushalt-Angebote

Im Erdgeschoss auf Extra-Tischen ausgelegt

Soweit Vorrat

## Echtes bayerisches Porzellan

Kaffeekannen, weiss	45	52	68	85		
Milchkannen, weiss	14	17	25	35	45	
Teekannen, weiss	68	78	110	120		
Platten, dick, oval	25	32	38	52	68	85
Salatieren, viereckig dick	25	32	38	52	68	
Salatieren, dick rd., a. Fuss	22	32	45	52	85	
Terrinen, Löwenkopf	52	95	130	175		

## Preiswerte Stahlwaren

Küchenmesser	15	22		
Tischmesser	25	38	40	
Essgabeln	12	28	30	
Kaffeelöffel	5	8	16	
Esslöffel	12	15	25	35

## Waschgarnituren, sehr billig

Borussia, 5teilig, Banddecor	3.25
Hildesheim, 5teilig, Banddecor	4.95
Elsa, 5teilig, Banddecor	5.25
Wilhelm, 5teilig, Banddecor	6.50

Auf Ofenschirme Kohleneimer Kohlenfüller **10% Rabatt**

Kohlenkasten, Gusseisen, oval **1.90 1.45 1.10**

## Billige Bürstenwaren

Kleiderbürsten	32	45
Haarbürsten	48	62
Abseilbürsten	42	55
Schrubber	55	65

Auf Gas- und elektr. Lampen **10% Rabatt** gewähren wir bis Ende d. Woche

## Papierwaren

Mappen für Kriegsberichte	1.00
100 Bogen Briefpapier	85
100 gefütterte Umschläge	85
100 Bogen feinstes Briefpapier	1.25
100 starke gefütterte Umschläge	1.25

Bilder zum Rahmen geeignet	
Landschaften, Genre, Kriegsbilder	
Blatt	100 75 60 25 20 10

Feldpost-Karten, dreifarbig, mit deutsch-österreich-türkischen Flaggen	1000 Stück 1.75	100 Stück 20
Praktische Militärbrieftasche mit Notizbuch und Bleistift	45	
Briefblocks	1.45 1.00 75 50 45	

# Geschwister KNOPF

**Warum**  
warten Sie, bis Sie kahl sind? Jeder  
**Haarausfall**  
läßt durch individuelle Behandlung sofort nach und verschwindet gänzlich.

J. Heppes, I. Haarpflege-Spezialgeschäft, Karlsruhe, Herrenstr. 25; einzig am Plage. Arztl. empf.

**Aushänge-Plakate:**  
Wohnung zu vermieten  
Zimmer zu vermieten  
etc. etc.  
sind billig zu haben bei der  
Geschäftsstelle des  
**Bad. Beobachters**  
Karlsruhe: Adlerstrasse 42.

## Das passendste Geschenk

für jeden  
**Erstkommunikanten**  
ist das Büchlein:

**Briefe an die lieben  
Erstkommunikanten**

Ein Vorbereitungsbüchlein  
v. Kaplan Fischer, Priester der Erzdiözese Freiburg  
Mit kirchlicher Druckerlaubnis.  
8°. 76 Seiten. Gebestet 25 Pfg.  
(50 Exempl. 10.— Mt., 100 Exempl. 18.— Mt.  
je Franko-Zusendung.)  
Gebd. in sehr hübschem Leinwandbändchen 60 Pfg.

**Keine Familie**, in welcher sich ein Erstkommunikant  
befindet, verliert, dieses Büchlein  
zum Geschenk zu machen.

**Es ist die schönste Gabel!**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder  
direkt gegen Einsendung von 30 Pfg. resp. 70 Pfg. vom

**Verlag der A.-G. Badenia Karlsruhe.**

## Daniels Damen-Konfektionshaus.

Wollen Sie trotz Warenknappheit reell,  
gut und vor Allem billig bedient sein,  
so decken Sie Ihren Bedarf in:

**schwarzen, langen Tuchmäntel,  
farbigen Mäntel, Paletots, Röcke  
Jackenkleider, Blusen, Unterröcke**

**30 Wilhelmstr. 30.**

Der weiteste Weg lohnt sich. — Kriegsangehörige extra Rabatt.

**Drucksachen** jeglicher Art fertigt schnellstens an  
„Badenia“, Aktiengesellschaft für  
Verlag und Druckerei Karlsruhe.

## Museums-Saal Karlsruhe.

Morgen Freitag, den 14. Januar  
abends 8 Uhr

## Kammermusik - Abend

zugunsten des Prinz Max-Fonds  
(Fürsorge badischer Gefangener in Feindesland)

**Anna Hegner Julius Weismann**

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 2.50 1.50 — Preis-  
ermäßigung auf allen Plätzen für Musikstudierende —  
im Vorverkauf in der  
Hofmusikalien-Handlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, Eingang  
Ritterstr. Teleph. 638.

Kassenstunden  
von 10—1 u. 3—7 Uhr.

## Bekanntmachung.

Die Geschäftsreklame auf den Rückseiten der Eintrittskarten  
(Tageskarten) für den Stadtpark und die Städtischen Eisbahn  
soll mit Wirkung vom 1. April 1916 auf die Dauer von 3 Jahren neu  
vergeben werden. Benötigt werden alljährlich etwa 400,000 Eintritts-  
karten.

Angebote hierauf sind unter Beschränkung der Vergütung bis zum  
25. Januar ds. Jrs. an die Stadtpark-Kommission einzureichen.  
Karlsruhe, den 11. Januar 1916. 15'

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Das Schulbad der Abland-Schule II, Schützenstraße Nr. 35  
samt vom 7. Januar 1916 an wieder als Volksbad benützt werden.  
Es ist zu diesem Zwecke jeden Mittwoch Abend von 5—9 Uhr  
für Frauen und jeden Samstag Abend von 5—9 Uhr für  
Männer geöffnet.

Ein Bad (Brannebad) kostet 5 Pfg. Die Badenden müssen die  
Badehosen bzw. die Badehüllen und Trockentücher mitbringen.  
Karlsruhe, den 30. Dezember 1915. 131'

Der Stadtrat.

## Verkündigungstafel

Polz-Verteidigung

des Fortanitäts-Durlach an  
Dienstag, den 18. Januar 1. Jrs.,  
früh 9 Uhr, in der Schöbelschen  
Halle in Durlach. Aus Domänen-  
wald Rittwert, Abt. 5, Buchenschlag,  
und 14, Bolmer: 31 Eier buckene  
Augscheiter, 120 m lang, 4 Eier  
Eichennugelschlag; 420 Eier buch.  
8 Eier eichene, 22 Eier gemischt  
und 16 Eier Badelscheiter und  
Nollen; 39 Eier buckene, 16 Eier  
gemischte Brägel; 2225 Eier buch.  
und 823 Eier gemischte Nellen,  
sowie mehrere Kiste Schlagraum.  
Fortwärt Bauer in Berghausen  
zeigt das Holz.

Infolge des Krieges

leiden alle Millionen Not. :z

Wer

ein Millionenmal von 50 Pfg  
(auch in Briefmarken)

sendet

an P. Redakteur des Französischen  
Kriegsboten, Altdorf, Ober-  
bayern, erwirbt der südamerika-  
nischen Indianermission der bayeri-  
schen Kapuziner eine große

Wohltat und

erhält

dafür den 120 Seiten und fast  
zweihundert Bilder enthaltenden  
Kalenber für das Jahr 1916  
zugeandt. 211

Donnerstag Freitag Samstag  
Grosser  
**Konserven-Verkauf**

Gemüse-  
Früchte-  
Fleisch-  
Fisch-  
Konserven

**Frische Seefische** ca. 2—4 Pfd. **65**  
schwer, Pfd.

# Tietz

Her-  
mann